

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 28 (1936)
Heft: (1)

Artikel: Elektrische Heisswasserspeicher in Duschenanlagen, System EKZ
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrische Heisswasserspeicher in Duschenanlagen, System EKZ

Bei der Einrichtung der Neubauwohnungen überwiegt die elektrische Heisswasserbereitung in weit aus den meisten Fällen gegenüber der Bereitung mit Gas. Nach einer vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit durchgeführten Erhebung sind im Jahre 1934 im Mittel von 24 Städten, von 100 Neubauwohnungen 17,2 mit Gas- und 30,7 mit elektrischer Heisswasserbereitung versehen, wobei die Werte einzelner Städte beträchtlich um diesen Mittelwert streuen. Einen interessanten Einblick vermittelt ferner die nach Zimmerzahl aufgeteilte Statistik, derzufolge das obengenannte Verhältnis für 3-Zimmerwohnungen annähernd zutrifft, um sich mit steigender Zimmerzahl zugunsten der Elektrizität zu verschieben (5-Zimmerwohnungen: 12,9 Gas; 51,4 elektrisch) und mit sinkender Zimmerzahl zugunsten des Gases (1-Zimmerwohnungen: 18,9 Gas; 12,9 elektrisch). Der Grund, weshalb bei der Kleinwohnung die elektrische Heisswasserbereitung gegenüber dem Gas zurücktritt, mag zum Teil darin zu suchen sein, dass in vielen Fällen die Aufstellung eines normalen elektrischen Badeboilers mit relativ grossem Raumbedarf verbunden ist, zum Teil aber auch darin, dass ein besonderes Badezimmer nicht vorhanden ist. Die nachstehenden Ausführungen sollen nun zeigen, dass überall da, wo aus wirtschaftlichen oder Raumgründen die Einrichtung eines besonderen Badezimmers wegfällt, aber auch in älteren Wohnungen, eine mit elektrischem Heisswasserspeicher versehene Dusche wertvolle Dienste leistet. Wir geben im folgenden einige Anregungen, wie eine solche raumsparende Dusche passend installiert werden kann und führen auszugsweise das Gut-

achten eines kompetenten Hygienikers, Prof. Dr. von Gonzenbach an der E. T. H., über den gesundheitlichen Wert der Duschen an.

Zur gesundheitlichen Bedeutung von Bad und Dusche

«Schon früh haben Kulturhistoriker aus dem Wasser- und Seifenverbrauch eines Volkes auf dessen Kulturhöhe geschlossen. Die Grundlage jeder Gesundheitspflege, die Reinlichkeit, bedeutet zugleich Pflege und Erneuerung der Haut. Es bedurfte jedoch der intensivsten Propagandatätigkeit der Naturheilkunde-Bewegung und zugleich ausgedehnter ärztlicher Erfahrung aus den letzten Jahren, um die Rolle, die die Haut für die Gesundheit spielt, wieder deutlich zu machen. Die Haut ist zugleich Ausscheidungs- und Aufnahmeorgan; sie befördert weitgehend

Fig. 11 Grundriss - Plan

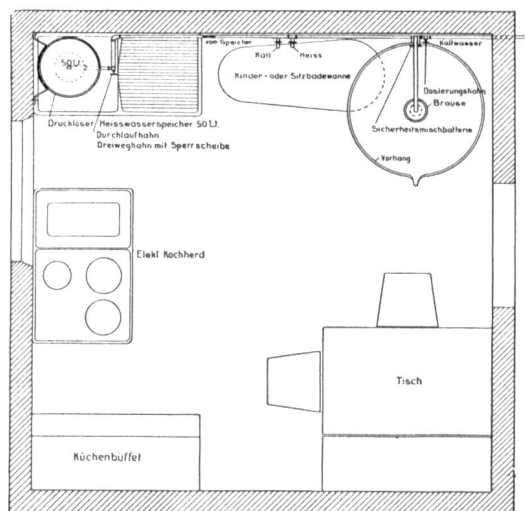


Fig. 11 und 12 Duscheinrichtung in der Küche, unter Benützung eines bereits vorhandenen 50 Liter-Heisswasserspeichers. Douche installée dans une cuisine utilisant un chauffe-eau de 50 l déjà existant.

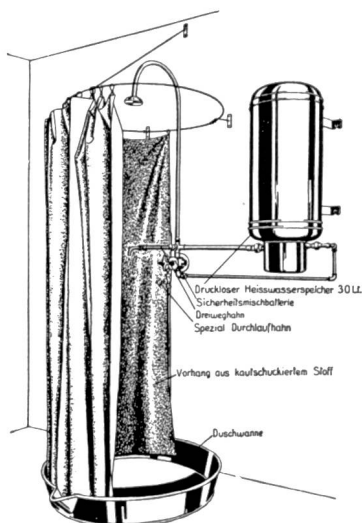


Fig. 10 Duscheinrichtung mit drucklosem Heisswasserspeicher System EKZ. Installation de douche utilisant un chauffe-eau à écoulement libre.

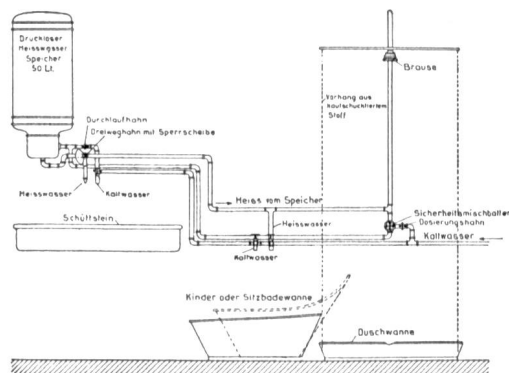


Fig. 12 Aufriss - Vue

verbrauchte und giftige Stoffe aus dem Blute nach aussen. Ferner übernimmt die Haut die Funktion der Wärmeregulierung, denn auf Kälte wie auf Wärme von aussen reagiert sie mit veränderter Durchblutung.

Ihren Funktionen kann jedoch die Haut nur dann gerecht werden, wenn sie gepflegt, das heisst gereinigt und gleichzeitig in diesen Funktionen geübt wird. Dazu gehört vor allen Dingen das regelmässige Baden. Nicht in jeder Wohnung jedoch, ganz besonders nicht auf dem Lande, sind Badezimmer vorhanden. Ganze Vollbadewannen benötigen in der Tat einen Raum, der nicht immer zur Verfügung steht, besonders nicht in der heutigen Kleinwohnung, in der zum voraus aller verfügbare Platz aufs sparsamste aufgeteilt ist. Man geht daher heute bei der Erstellung neuer, einfacher Wohnungen vielfach dazu über, sich mit einer kurzen Sitzbadewanne oder Fusswanne mit *D u s c h e n v o r r i c h t u n g* zu begnügen (Fig. 10). Da diese wesentlich weniger Raum einnimmt, zeigt sich oft, dass auch in bestehenden Wohnungen noch irgendwo im Korridor oder in einer geräumigen Küche eine solche raumsparende Duschengelegenheit Platz findet. Fig. 11 und 12 zeigen die praktische Durchführbarkeit solcher Installationen und es ist der Initiative der Elektrizitätswerke zu verdanken, dass gangbare Wege zur billigen Einrichtung einer Dusche selbst in einfachen ländlichen Wohnverhältnissen gewiesen wurden.

Das Duschen hat gegenüber dem Vollbad noch mancherlei Vorzüge voraus. Der Reinigungserfolg kann sich auf alle Fälle mit dem eines Wannenbades messen. Daneben ist überdies der Wasserverbrauch bei der Dusche viel geringer als bei einem Vollbad, das heisst der Warmwasserverbrauch bei täglichem Gebrauch der Dusche ist nicht grösser als der eines einmal pro Woche erfolgenden Wannenbades. Es liegt aber auf der Hand, dass es wesentlich hygienischer ist, jeden Tag zu duschen, als eine Generalreinigung nur einmal in der Woche vorzunehmen. Dazu kommt noch der abhärtende Einfluss des Duschens, sofern man beim Abspülen nach und nach immer kälteres Wasser verwendet. Die erfrischende Anregung, die das intensive Beregnen der Haut vermittelt, ist eine vorzügliche Uebung für die Haut-Blutgefässe, auf Temperaturreize immer prompter zu reagieren. Der Körper wird dadurch unempfindlicher gegen Temperaturwechsel: er wird abgehärtet, auch dadurch, weil das tägliche Duschen ganz von selbst auch ein ausgiebiges Luftbad mit sich bringt.»

Soweit Prof. von Gonzenbach. Wir hoffen, dass die vorstehenden Ausführungen dazu beitragen, die mit einem kleinen elektrischen Heisswasserspeicher betriebene Dusche in vermehrtem Masse dort einzuführen, wo bisher die Installierung eines Badezimmers mit grösserem Heisswasserspeicher aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen nicht in Betracht kam.



Fig. 13

A l'occasion de l'inauguration de l'usine hydro-électrique de la Dixence, en Valais, qui a eu lieu le 30 novembre dernier, a été frappée la médaille que nous reproduisons ci-dessus. Cette médaille, fort bien venue, fait grand honneur aux artistes suisses qui l'ont conçue et réalisée. Sur la face qui porte le texte figurent, estompée dans le métal, une chute du plus bel effet et un pylône à très haute tension. L'autre face représente le barrage grandiose qui ferme le Val des Dix et devant lequel se dresse l'usine à béton, appelée à disparaître.

Nous ne reviendrons pas sur les problèmes complexes et les difficultés considérables soulevés par ces travaux qui vont doter notre pays d'une réserve d'énergie électrique dont la nécessité se fait chaque année sentir davantage.

Rappelons seulement que le promoteur et l'artisan de cette gigantesque entreprise qui fait l'admiration des spécialistes les plus avertis, est Monsieur le Dr. Jean Landry, professeur, directeur de l'Ecole d'Ingénieurs de Lausanne.